

„Das Besondere ist direkter Kontakt“

Ruth Künzel spricht als Städtebeauftragte des Internationalen Clubs Hamm über Partnerstädte

HAMM • Die Stadt Hamm hat momentan neun Partnerstädte: Afyonkarahisar in der Türkei, Bradford in Großbritannien, Chattanooga und Santa Monica in den USA, Kalisz in Polen, Mazatlán in Mexiko, Neufchâteau und Toul in Frankreich und Oranienburg in Deutschland. Um mehr über die Städtepartnerschaften herauszufinden, sprach yourzz-Reporterin Svenja Gemein mit Ruth Künzel vom Internationalen Club Hamm (I.C.H.), der die Partnerschaften mit Bradford, Chattanooga, Kalisz, Mazatlán und Santa Monica betreut. Ruth Künzel wird derzeit von Annette Daelman in die Arbeit als Städtebeauftragte eingearbeitet, damit sie den Posten für die Stadt Chattanooga bald übernehmen kann. Im Jahr 2002 hat sie an einem fünfwöchigen Austausch nach Chattanooga teilgenommen; seitdem haben sie und ihre Gastfamilie sich immer wieder gegenseitig besucht, außerdem hat sie 2007 ein Praktikum in Mazatlán absolviert.



Internationale Kontakte unter den Menschen pflegen – das ist Ziel des Internationalen Clubs Hamm und auch von Ruth Künzel (Mitte), hier mit ihrem Vater Siegbert Künzel (von links) sowie Phyllis Beene, Lindsay Beene und Jennifer Beene aus Chattanooga. • Foto: pr

Wie kommt es zu einer Partnerschaft zwischen Städten?

Künzel: Städtepartnerschaften entstehen auf unterschiedliche Art und Weise. Meist bestehen zunächst private oder geschäftliche Beziehungen zwischen zwei Städten. So entstand die Partnerschaft mit Bradford 1976 beispielsweise aufgrund einer Liebesbeziehung zwischen Jockel Reinsner aus Hamm und seiner späteren Frau Joyce aus Bradford, die sich in den 1950er Jahren während eines Schüleraustausches in Bradford kennenlernten. Die Städtepartnerschaftsurkunde mit Chattanooga wurde 1977 auf Vermittlung des Chemiekonzerns DuPont, der in beiden Städten Niederlassungen hat, unterzeichnet.

Was bedeutet eine Städtepartnerschaft?

Künzel: Eine Städtepartnerschaft bedeutet vor allem, dass man versucht, mit der jeweiligen Partnerstadt eine engere Bindung einzugehen – sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher, privater Ebene. Meist besuchen sich VertreterInnen der Städte gegenseitig, insbeson-

dere zu offiziellen Anlässen wie Stadtjubiläen, besonderen Stadtfesten oder dem 25-jährigen Bestehen einer Städtepartnerschaft. Insbesondere zu Beginn der Städtepartnerschaften tauscht man sich auch über Aufbau und Funktionsweise der Verwaltung aus. Vor allem aber bedeuten Städtepartnerschaften Kon-



Ruth Künzel arbeitet sich in das Amt der Städtebeauftragten ein. • Foto: Wannapong

takt zwischen den BürgerInnen der Städte. Der ehrenamtlich tätige I.C.H. unterstützt die Aktivitäten aus Mitgliedsbeiträgen, zum Beispiel durch einen Reisezuschuss.

Welche Aktivitäten entstehen durch Städtepartnerschaften?

Künzel: Durch Städtepartnerschaften entstehen ganz unterschiedliche Aktivitäten, die aber immer auf dem Prinzip des Austausches beruhen. So finden an verschiedenen Schulen in Hamm Austauschprogramme mit Schulen in den Städtepartnerschaften statt. Sportvereine und Jugendzentren kooperieren unter anderem mit den entsprechenden Organisationen in den Partnerstädten, Auszubildende erhalten die Chance, Auslandspraktika zu absolvieren und ähnliches.

Welche Rolle spielt der I.C.H.?

Künzel: Der I.C.H. unterstützt die Stadt Hamm beim Ausbau und bei der Pflege ihrer Städtepartnerschaften. So bieten wir beispielsweise Jugendli-

chen und Erwachsenen die Möglichkeit, die Partnerstädte zu bereisen. Dort kommen sie meist in Gastfamilien unter, sodass sie das alltägliche Leben des jeweiligen Landes direkt kennenlernen können. Oft findet dann auch ein Gegenbesuch hier in Hamm statt. Die Angebote variieren jedoch je nach Stadt. Das Besondere am I.C.H. ist der direkte Kontakt: Jede Partnerstadt des I.C.H. wird durch einen Städtebeauftragten betreut, der in direktem Kontakt zu Personen in den Partnerstädten steht und die Städte selbst kennt. Wir können also unsere eigenen Erfahrungen an Interessierte weitergeben und kennen auch die Menschen vor Ort.

Stehen in nächster Zeit besondere Termine oder Veranstaltungen an?

Künzel: Neben den Austauschprogrammen und Reisen organisiert der I.C.H. auch Vortrags-, Musik- und gesellschaftliche Veranstaltungen. Am 25. September wird der I.C.H. mit einem Muttmacher Workshop mit dem Thema

„Gemeinsamkeiten in anderen Ländern finden und Begegnungen feiern“ bei der Interkulturellen Woche vertreten sein. Am 21. November ist dann der Jahres-Potluck, ein gemeinsames Abendessen, bei dem AustauschschülerInnen und PraktikantInnen von ihren Erfahrungen berichten. Außerdem finden dieses Jahr noch einige Reisen statt, für die die Anmeldefrist aber abgelaufen ist. So fährt Ende August, Anfang September eine Reisegruppe nach Kalisz und im Oktober eine weitere nach Bradford. Im September erhalten wir zudem Besuch aus Chattanooga. In diesem Rahmen werden dann noch weitere Veranstaltungen stattfinden.

Wird es in den nächsten Jahren neue Partnerstädte für Hamm geben?

Künzel: Soweit ich weiß, wird es in den nächsten Jahren keine neuen Partnerstädte für Hamm geben, da die Kapazitäten momentan ausgereizt sind. Letztendlich ist dies aber eine Entscheidung der Stadt Hamm.